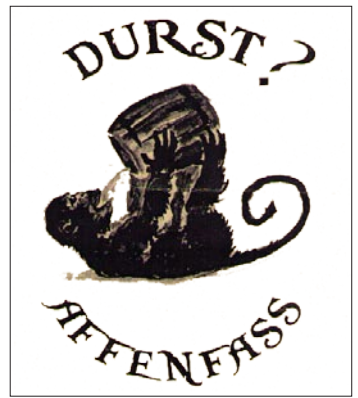


Stimme des Herolds



zu Tulderon



Die Gazette des gemeinen Volkes

Preis 1 Kupfer

Abendausgabe vom Samstag, den 26. August 5039

Arznei gegen die Magierpest gefunden

Während Gelehrte theoretischer Disziplinen langatmige Symposien über die Magierpest abhalten, da sie sich gerne reden hören und noch lieber die Wissensuchenden mit horrenden Eintrittspreisen für ihre Veranstaltungen schröpfen, hat der Blaue Magistrat lieber gehandelt um das Problem anzugehen.

Klug und gradlinig wurden Ressourcen und Informationen gesammelt und letztlich ein Rezept für eine Arznei gegen die Krankheit entdeckt. Da die liebliche Lindariel keine Lust mehr hat, Interessierten ständig ihr Notizbuch vor die Nase zu halten, damit diese es abschreiben können, druckt die Stimme des Herolds das Rezept an dieser Stelle ab, damit die vielbeschäftigten Gelehrten

sich endlich wieder wichtigeren Projekten widmen kann, wie zum Beispiel die Lösung von Problemen, über die andere nur reden anstatt sich zu kümmern.

Eine Rezeptur gegen die Magierpest
Zutaten:

1 Tropfen Morgentau
3 Blüten Witwensaat
3 Blätter Hadranskraut
1 Strähne Elfenhaar
1 Brocken Arkanitquarz (gibt es nur in Tulderon)

Alles in einen Topf geben und drei Stunden ziehen lassen.
Wohl bekomm's!

Balduin schlägt zu

Die Klingen zischen durch die Luft, Finten, Paraden, tödliche Stöße - handelt es sich nicht um Übungsschwerter.

Judikator Targon von Arkadien hat zum Junior Schwertmeisterturnier geladen und unter seinen wachsamen Augen grüßen die Jungen respektvoll, bevor sie in ihre Grundhaltung gehen und dann nach den Lücken in der Verteidigung des Gegners suchen. Westwind und Terzio Pace bestürmen sich mit Hieben, indessen im Duell Balduin gegen Baldur zielsicherer zu Werke gegangen wird. Balduin springt immer wieder auf den Gegner zu, weicht zurück, gleitet über das Gras unter dem Verteidigungsschlag Balduins durch und landet den letzten Treffer.

Der Juniorschwertmeister 5039 steht fest: Balduin. Sein Kommentar zum Sieg: „Alles nur Glück.“ Der Herold würde das so nicht unterschreiben.

Vom Lied zum Gassenhauer

Mit der Personalie des Generalstaatsanwaltes Drago Aetherius stand und steht es nicht zum Besten. Das vermögen auch die Ereignisse nicht zu überdecken, die Tulderon überrollen. Emma Faust hat dafür gesorgt. Sie durfte sich über so großen Zuspruch freuen, dass sie sich vor Aufträgen kaum mehr

retten kann. Die künstlerische Freiheit hat gegenüber dem Amtsschimmel und intransparenten Vorgängen, die leider zuhauf in unserer Stadt zugelassen werden, gesiegt.

Ein Lied für die Meinungsfreiheit.
Wir hoffen, dass noch viele folgen.

Klarstellung der suavitischen Gemeinde

In der heutigen Morgenausgabe des Herolds wurde der suavitischen Gemeinde zu Tulderon vorgeworfen, gegen Amtspersonen Stellung zu beziehen. Dieser Vorwurf stößt in der suavitischen Gemeinde und der ihr in freundschaftlicher Weise verbundenen Teestube „Herzenswärme“ auf völliges Unverständnis und Verwunderung.

Suavis nimmt durch Wissen, Weisheit und Liebe ihren Einfluss auf die Schöpfung und vertraut darauf, dass berufene Amtspersonen von ihrem Gewissen zum Wohle all derer geleitet werden, denen zu dienen sie berufen wurden.

Allein schon daher widerspricht es den Lehren der Göttin, sich abfällig über Personen des öffentlichen Lebens auszulassen.

Das Schützenfest der Bürgergilde zu Tulderon

Am 25. August des Jahres 5039 fand erneut das alljährliche Schützenfest statt. Es war das längste Schießen aller Zeiten. Dies war bedingt durch die Extremwetterlage, die diverse Unterbrechungen herbeiführte. Des Weiteren führte das Unwetter dazu, dass die Armbrust nass wurde und am Ende nicht mehr zuverlässig arbeitete. Positiv hervorzuheben ist, dass in diesem Jahr nur vier Schützenbrüder durch Querschläger verletzt wurden. Während sich aber ganz Tulderon zum Schutz gegen Regen in die Gebäude zurückgezogen hatte, haben die Gildenbrüder dem Wetter getrotzt und das Schießen diszipliniert zu Ende gebracht.

Die Bürgergilde freut sich, zwei neue Brüder begrüßen zu dürfen. Dies sind Henriette Blume und Antonia de la Riocha. Wir wünschen, dass sie nie zu Schwestern werden [Nur für Insider - muss man nicht verstehen. Die Red.].

Bruder Vitali, der lange durch Abwesenheit während des Wettkampfes glänzte, konnte trotz seiner späteren Wiederaufnahme des Schießens und einiger beachtlicher Treffer den Führenden am Ende nicht mehr einholen.

Zum strahlenden Sieger und neuen Bürgerkönig gekrönt wurde unser Probst Bruder Rudgar.

Die Bürgergilde dankt allen Zuschauern und Unterstützern für die tatkräftige Hilfe und die emotionalen Anfeuerungsrufe. Leider konnte mangels Spendentafel das vorjährige Spendenergebnis nicht ganz erreicht werden. Die Verantwortlichen können sich auf Konsequenzen einstellen.

Das Interview mit Krallenblume (zweiter Fahnenjunker der Bürgergilde) führte der Hohe Priester der Suavis, Sukkan Al Ajnabi.

Trend des Sommers: Adoptionen

Familien kann man sich nicht aussuchen? Falsch! Durch Adoption hat man die Möglichkeit bereits stubenreine Kinder zu bekommen, ohne dass man diese erst mühselig großziehen muss. In Tulderon wird dies mehr und mehr zum Trend und das selbst unter Erwachsenen. So manche Familie ist

in den letzten Tagen größer geworden, die Richter der Stadt stellen Adoptionsurkunde um Adoptionsurkunde aus. Wir steuern den Punkt an, an dem man bei Familienfeiern die ganze Stadt einladen muss, da alle miteinander verwandt sind. Tulderon - eine große, glückliche Familie.

Sport: Jigger

Unter großem Publikumsandrang auf beiden Seiten der Tul fand das diesjährige Jiggerturnier statt. Drei Mannschaften kämpften um den Sieg und gingen bis ans äußerste der körperlichen Anstrengung. Knochen knackten, Ketten wurden geschwungen und bei jedem erzielten Punkt war das Gejubil der Zuschauer groß. Jedes Team hatte seine eigenen Anhänger dabei, die ihre Favoriten lautstark anfeuert.

Natürlich lief das Turnier nach den guten, alten Tulderoner Regeln ab, so dass teilweise jedes Mittel recht war um dem Sieg ein Stück näher zu kommen. Dies sorgte wie immer für die nötige Würze für das Publikum und man kann überhaupt nicht verstehen, warum an anderen Orten dieser Welt beim Sport auf Konzepte wie Fairness, Gewaltlosigkeit oder Verzicht auf Eingriffe von außen gesetzt wird - diese Orte müssen zum Gähnen langweilig sein.

Besonders hervorzuheben ist der junge Chico, der mit ganzem Elan und ohne Rücksicht auf seine eigene

körperliche Unversehrtheit spielte und kämpfte. Das Publikum litt förmlich mit, als er, nachdem er schon weit über seine Kräfte hinaus gegangen war, vor Erschöpfung zusammenbrach. Die Stimme des Herolds wünscht Chico eine schnelle Genesung, damit er sich auch im Rest der Saison so vorbildlich für sein Team einsetzen kann.

Sogar Clemens Wohltat, der allseits beliebte Festmeister selbst, stieg in die Arena und schwang die Kette, wurde zwischenzeitlich aber auch angemessen brutal am Rande des Spielfeldes niedergemacht.

Das Ergebnis des Turnieres: Der erste Platz geht an das Team Anker Tulderon. Keine Überraschung, eine solche Mannschaft aus gestählten Profiatleten ist schwer zu stoppen.

Der zweite Platz geht an Team Ebert, der dritte Platz an Team Intelligenz.

Fazit: Ein Sportereignis besonderer Güte, das hoffentlich noch viele Male ausgetragen wird.

Hetti testet...

Überraschungsdrops

Die Rabenapotheke hat was Leckeres für Mutige.

Für einen Kupfer bekommt man einen leckeren bunten Drop, der dann für ganz kurze Zeit eine Wirkung hat.

Mein erster war zwar lecker, aber hat mich total wütend gemacht. Und das Gebrülle war so anstrengend, dass man mir zur Entschuldigung einen zweiten Drop geschenkt hat.

Der war nicht nur lecker, sondern auch total nützlich.

Als der Hauptmann Hammer mir danach nämlich ganz viel erzählt hat, was er alles doof findet und was er alles wichtig findet, hab ich ihm ganz begeistert recht gegeben und hab ihm gesagt, dass ich das alles voll gut finde.

Dabei war das gar nicht so. Aber ich konnte gar nicht anders. Das war praktisch.

Und das tollste: 5 Drops kosten sogar nur 3 Kupfer.

Das gibt 4 von 5 Blümchen!

Neue Meister beim Sechs gegen Sechs

Das aufgrund des gestrigen Unwetters verschobene Finale von Sechs gegen Sechs fand heute Mittag bei deutlich besserem Wetter statt. Die Gewinner der gestrigen Vorrunde, die Familie Jawollski, trat gegen die Meister des Jahres 5036, das Team von Kruger Inkasso an. Um etwaige aufflammende Emotionen im Zaum zu halten, waren extra tapfere Stadtwächter aufgestellt worden, die zur Not schlichtend eingreifen konnten.

Harry Schweinfurt führte gehobelt eloquent und charmant

durch das Spiel und riss das Publikum immer wieder mit.

Letztlich mussten sich die alten Sieger den Herausforderern geschlagen geben, die neuen Meister im Sechs gegen Sechs sind nach einem klaren Sieg die Jawollskis. Nach der Verkündung der Sieger kam es kurz zu einer handfesten Auseinandersetzung zwischen den beiden Teams, zu sehr waren auch sie von der Leidenschaft für den Wettbewerb ergriffen worden. In Tulderon wird dem Publikum bei festlichen Anlässen stets etwas geboten!

Nach dem Sturm

Die Aufräumarbeiten waren nach dem Unwetter weitgehend abgeschlossen. Zum Morgenmahl traf die Bevölkerung nach und nach im Sudhaus ein. Aufräumarbeiten ganz anderer Art stehen noch bevor.

Ein sogenannter Formfehler stellt das politische, ökonomische und soziale Gefüge Tulderons auf eine Zerreißprobe. Während der Vorbereitung der Bürgermeisterwahl sind unzählige Arbeitsstunden angefallen, das Ambath strich Gebühren ein für die Teilnahme an der Wahl, die Bürger votierten klar für einen politischen Richtungswechsel. All das ist nun zunichte. Und auch die von der 17. bis 18. Stunde angesetzte Neuwahl kann nicht über die grundsätzliche Schiefelage hinwegtäuschen.

Im Gespräch mit Richter Alexander Hammel bezeichnete dieser den Formfehler als „Humbug“. Er ruft die Bürger auf, sich bei geeigneter Stelle zu beschweren und vertritt damit auch die Linie, die er als Kandidat für das Bürgermeisteramt vorgegeben hat. Der Ruhtgr, der dritte Kandidat im Wahldurchgang, beklagte vor allem die zwei Silber, die er zur Aufstellung hatte entrichten müssen. Das Geld, so betonte er, fehle ihm nun, sich beruflich und persönlich weiterzuentwickeln. Ein weiterer Beweis für die Misstände in Tulderon derzeit, die alle auf dem Rücken unbescholtener Bürger ausgetragen werden.

Bei einer repräsentativen Umfrage Tulderoner Bürgerinnen und Bürger war zu hören, dass es sich bei der Angelenheit um „dämliche Bürokratiefehler“ handele. Der größte Teil der Auszubildenden der Schwertmeisterakademie, so ein Auszubildender derselben, vermutete „Betrug“ und schließlich sei die Person - Reihenfolge der Namen vertauscht oder nicht - doch klar zu identifizieren.

Selbst Kommandant Hauptmann Hammer der ruhmreichen Stadtwache fand deutliche Worte, mit denen er beschrieb, dass die Affäre ihm ähnlich auf den Magen schlug wie ein Becher zuviel im Casino.

Kurz: Die Nerven lagen blank, wie der Herold selbst erfahren konnte, als er den Besuch im Ambath unternahm, um berechnete Fragen

zu klären. Die dort zur Verfügung stehenden Beamten verwiesen auf Helmuht Federkiel als zuständigen Ansprechpartner. Herr Federkiel versuchte sich zunächst einem Gespräch mit dem Herold zu entziehen, das zur Klärung der Angelegenheit für alle Seiten hilfreich hätte sein können. Nach einigen Ausflüchten und dem Versuch sich am Reporter des Herold einfach vorbeizuwinden, übte Herr Federkiel seine Amtsgewalt aus und verlangte laut rufend nach der Stadtwache und unterdrückte kurzerhand das Recht der Bürger auf Klärung der Vorfälle um die annullierte Wahl.

Nach längerer Recherche gelang es dem Herold schließlich, Herrn Federkiel erneut mit den berechtigten Fragen der Bevölkerung zu konfrontieren. Herr Federkiel gab zu Protokoll, dass der Fehler im Amt zu suchen sei und der Schuldige disziplinarische Strafen zu erwarten habe. Dies würde, und er war sehr bestimmt, intern geregelt. Insbesondere verwies er auf die Rolle des PÜV, der seinen Aufgaben nicht vollumfassend nachgekommen sei.

Der PÜV reagierte umgehend: Sein Auftrag habe keineswegs darin bestanden, amtliche Schreiben auf Richtigkeit zu prüfen. Dies obliege allein dem Amt. Und das Amt unterstünde Herrn Helmuht Federkiel.

Damit sind die Bürger Tulderons wieder einmal jene, die sich mit Problemen auseinandersetzen müssen, die sie nicht verursacht haben. Die Wahl, so Herr Federkiel, sei zu wiederholen. Das sei unumgänglich. Es bleibt also beim Formfehler. Vielleicht muss aber auch nur so lange gewählt werden, so besorgte Stimmen, bis ein Kandidat oder eine Kandidatin gefunden ist, der oder die mit mehr Zuspruch an den richtigen Stellen rechnen kann.

Herr Federkiel hat Anträge in Aussicht gestellt, die den Bürgern die bisher getätigten Ausgaben in Bezug auf die annullierte Wahl erstatten sollen. Zumindest jenen, die einen Nachweis über Zahlung solcher Gebühren haben.

Für uns bleibt alles gleich!“ hatte Peter Jawollski gesagt.

Ergebnis der heutigen Bürgermeisterwahl:

Maya Jawollski 34 Stimmen
Alexander Hammel 30 Stimmen
Lariel Mondgesang 7 Stimmen
Tjorge Flammenring 4 Stimmen

Roger 4 Stimmen